

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insetionspreis: die kleinpatige Zeile 12 Pf. In amtlichen Zeilen die gefaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Nr. 142.

52. Jahrgang.
Sonnabend, den 2. Dezember

1905.

Stadtverordnetenwahl

Montag, den 4. Dezember 1905.

Wahllokal: Sitzungssaal des Rathauses.

Zeit zur Stimmenabgabe: von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr.

Wahllokal: Sitzungssaal des Rathauses.

Wahllokal: Sitzungssaal des Rathauses.
Wir erinnern daran, daß von den zu wählenden 7 Stadtverordneten mindestens 2 anständig und mindestens 1 unanständig sein müssen, daß die zu Wählenden unter Angabe ihres vollständigen Namens und des Standes so zu bezeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, und daß insbesondere bei Personen gleichen Namens jeder Zweifel durch genaue Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel auszuschließen ist. Alljährlich hat eine große Zahl Stimmen als ungültig erklärt werden müssen, weil bei Ausfüllung oder Drucklegung der Stimmzettel obigen Erfordernissen nicht entsprochen worden war.

Die Wähler werden ersucht, das Wahlgeschäft dadurch erleichtern zu helfen, daß sie ihr Stimmrecht möglichst schon im Laufe des Vormittags ausüben.

Stadttrat Eibenstock, den 1. Dezember 1905.

Hesse.

Müller.

Eingegangen sind:

a. vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen die Rrn. 48-69 vom Jahre 1905.

b. vom Reichsgesetzblatte die Rrn. 34-44 vom Jahre 1905.

Die Gesetzblätter, deren Inhalt aus den im Eingange des Rathauses befindlichen Anschlägen ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang zur Einsicht an Ratstafel aus.

Stadttrat Eibenstock, den 28. November 1905.

Hesse.

M.

Dienstag, den 5. Dezember 1905 werden vormittags 10 Uhr auf unserem Bahnhof Eibenstock 80 Stück alte Querschwellen, 150 m alte Weichenschwellen und 0,8 m alte Brückenschwellen, Vormittags 12 Uhr auf Bahnhof Schönheiderhammer 60 Stück alte Querschwellen, 140 m alte Weichenschwellen, 2 m alte Brückenschwellen, 2 m Feuerholz und 1 Cementfaß öffentlich und gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Adorf

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie recht Kaiser Wilhelm hat, wenn er von Verkennung und Vorurteilen uns gegenüber spricht, dafür legen wiederum einige Vorgänge der neuesten Zeit deutliches Zeugnis ab. Es erscheint selbstverständlich, daß die Ernennung der Delegierten zur Marokkokonferenz unter dem Gesichtspunkte der größtmöglichen Sachverständigkeit in marokkanischen Angelegenheiten geschieht. Frankreich hat denn auch diesem Gesichtspunkte Rechnung getragen, indem es Revoil, seinen anerkannt besten Kenner marokkanischer Dinge, zum Delegierten für die Konferenz bestimmte. Nachdem nun aber die deutsche Regierung das Gleiche getan und den Grafen von Lattenbach als zweiten Delegierten Deutschlands für die Marokkokonferenz auswählt hat, ist darüber in einem nicht geringen Teil der Pariser Presse sofort heftiger Lärm geschlagen worden. Dieser Presselärm ist aber um so erstaunlicher, als es niemanden bei uns eingefallen ist, wegen der Ernennung Revoils zum französischen Vertreter in Algier auch nur ein Wort zu verlieren. Es zeigt sich hier eben wieder auf neue, welche Fülle des Mißtrauens und der Feindschaft ungeredtfertigterweise in weiten Kreisen des Auslandes gegen uns aufgespeichert ist. Einen nicht minder deutlichen Beweis für die Wahrheit der fälschlichen Worte liefern die andauernden Lügen von einer beabsichtigten deutschen Einmischung in die russisch-polnischen Angelegenheiten. Trotz unzweideutiger Feststellungen von deutscher Seite und amtlicher russischer Erklärungen wird das Lügengewebe fortgesetzt. Auch auf dem Moskauer Semstwo-Kongress ging das Gespenst einer geplanten deutschen Einmischung um. Allerdings erscheint die gesamte Handlungsweise dieser Versammlung der Vertreter des russischen Landadels derartig pathologisch gefärbt, daß man sich kaum noch über etwas, was dort passiert, zu wundern vermag.

— Amtlich wird bekannt gegeben, daß sämtliche telegraphischen Verbindungen mit Rußland unterbrochen sind.

— Berlin, 30. November. Durch die aus Kapstadt in Deutsch-Südwestafrika eingeführten Ochsen ist auf dem Baimweg Lüderichbucht—Kubub—Keetmanshoop die Rinderpest eingeschleppt worden. Es ist daher die Tötung sämtlichen im Seuchengebiet befindlichen Großviehes, etwa 700 Stück, angeordnet. Bezüglich des privaten Viehes sind gleiche Maßnahmen eingeleitet. Eine mehrwöchentliche Quarantäne ist erforderlich. Es muß nunmehr auf der Strecke Lüderichbucht—Kubub der Betrieb mit Maultieren durchgeführt werden. Von Kubub ins Landeinwärts wird der Ochsenbetrieb vorläufig noch aufrecht erhalten. Trotz aller aufgewandten Mittel ist der Verkehr auf dem Baimweg auf etwa 1/3 der Leistungen des Monats Oktober zurückgegangen. Dadurch wird die Verpflegung der Truppen ernstlich gefährdet und der Gang der Operationen wesentlich beeinträchtigt.

— Rußland. Die Lage wird neuerdings immer düsterer. Um der bereits in die Mandchurei und sogar nach Sibirien hinübergewandten revolutionären Bewegung in Meer und Flotte die Nahrung zu entziehen, hat sich die Staatsgewalt, nachdem weder die Verheißung von Reformen noch die Drohung mit Gewalt die Meuterer zu befehlen vermocht hatten, veranlaßt gesehen, in Sebastopol ihrer Autorität mit Feuer und Schwert Anerkennung zu verschaffen. Ein Telegramm des Wolff-Bureaus meldet: Petersburg, 30. Nov. Ueber die Lage in Sebastopol, wo jetzt 21 000 Mann mit Artillerie konzentriert sind, sind hier außerordentlich beunruhigende Gerüchte verbreitet. Dieselben besagen: Gestern nachmittags um 3 Uhr wurde das Schwarzmeer-Geschwader, welches mit dem Kreuzer Otschalow gemeinsame Sache machte und die Androsslagge durch die rote Flagge ersetzt hatte, durch Signale vom Ufer aus aufgefordert, sich zu ergeben. Die Antwort lautete ablehnend. Derauf erhielten die Batterien der Nordseite Befehl, gegen das Geschwader das Feuer zu eröffnen, doch auch diese Batterien machten mit dem Geschwa-

der gemeinsame Sache und begannen mit diesem zusammen die Stadt, hauptsächlich die Batterien der Südseite zu beschließen. Leutnant Schmidt kommandierte das Geschwader. Die Hälfte der Stadt ist zerstört worden, aber auch das Geschwader hat stark gelitten. Otschalow und Dnjester wurden in den Grund gehohlet, Banteleimon ist stark beschädigt, einige Torpedoboote sind aufgelaufen. Das Regiment Drest unternahm einen Sturmangriff gegen die Batterien, um sie zum Schweigen zu bringen. Als um 5 Uhr nachmittags Leutnant Schmidt tödlich verwundet worden war, ergaben sich die Meuterer.

— Sebastopol, 30. November. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Kasernen, wo sich die Meuterer verbarrikadiert hatten, sind von treugebliebenen Truppen besetzt worden. 2000 Meuterer mit Witrailleur sind in das Landesinnere gezogen. Der Kreuzer Otschalow ist ausgebrannt, aber noch flott. Entgegen der heute in Petersburg verbreiteten Gerüchte ist festzustellen, daß die Stadt Sebastopol keinen Schaden gelitten hat. Heute ist hier alles ruhig.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 30. November. Herr Schuldirektor Dr. Kändler hier ist von 111 Bewerbern als Gesamtleiter der städtischen Volksschulen in Greiz gewählt worden.

— Eibenstock. Am Sonnabend, den 2. Dezember abends 9 Uhr findet hier, wie aus dem Inserat in dieser Nummer ersichtlich, der erste öffentliche Vortrag im Kaufmännischen Verein statt. Nach dem schon früher bekannt gegebenen Programm spricht dieses Mal Herr Geh. Hofrat, Generalkonsul Ernst von Hesse-Wartegg über „Marokko und seine Bedeutung für Deutschland“. Ist das Thema an sich schon interessant und durch die politischen Vorgänge letzter Zeit in den Vordergrund getreten, so wird es auch interessant sein, etwas Näheres über den Vortragenden selbst zu erfahren. Kürzlich besprach nun Herr v. Hesse-Wartegg dasselbe Thema in Baden-Baden und ein dortiges Blatt verbreitet sich des Längeren hierüber. Es heißt dann wörtlich weiter: „Ueber den Vortragenden etwas zu sagen, ist wohl überflüssig. Herr v. Hesse-Wartegg ist ein Redner und Schriftsteller, der sich das Verdienst erworben hat, die Deutschen mit den Verhältnissen in fremden Ländern bekannt zu machen, wie kaum ein zweiter. Seit Jahren ist er unangefochten auf dem Wanderpfade, bald in Spanien, bald in Amerika, bald in Ägypten, bald in Ostasien: Ueberall bin ich zu Hause, überall bin ich bekannt“, wäre in seinem Munde keine leere Phrase. Aller Sprachen kundig, vielseitig gebildet, mit industriellen und landwirtschaftlichen Verhältnissen ebenso bekannt, wie mit politischen und wissenschaftlichen, ein erfahrener Reisender mit einer Rüstigkeit und Unermüdbarkeit, die sich mit den Jahren nur zu steigern scheinen. Sein Thema ist diesmal besonders interessant, denn es betrifft ein Land, das größtenteils noch unbekannt ist, und augenblicklich im Vordergrund steht. Daß v. Hesse-Wartegg auch Marokko bereist hat, und mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, kann als bekannt vorausgesetzt werden. Am Schluß seines Vortrages wird der Redner eine Reihe von Lichtbildern, größtenteils nach eigenen Aufnahmen zur Vorführung bringen.“ Wenn das betr. Blatt dann weiter schreibt, daß „einer jener überaus seltenen Fälle, welche der Redner stets gefunden hat, auch diesmal zu erwarten ist“, so dürfen wir uns diesem Wunsche wohl berechtigter Weise anschließen. Zu bemerken ist noch, daß der Vortrag durch entsprechende Lichtbilder vervollständigt wird. Beginn ist, des geschäftlich stark in Anspruch genommenen Sonnabends wegen, auf 9 Uhr, und zwar pünktlich, angelegt.

— Eibenstock. Wir haben schon in voriger Nummer kurz auf das II. Abonnements-Konzert der Stadtkapelle hingewiesen und kommen heute noch einmal ausführlicher darauf zurück. Im Inseratenteil findet sich die nähere Anzeige, aus der man ersehen kann, daß Herr Plogtz ein inhalts- und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hat, in dem sich auch für verwöhnte Ohren genug

des Hörens wertigen findet. Eine wertvolle Bereicherung des Programms dürften die Solovorträge des Herrn Joh. Sner sein, über den wir untenstehend noch einiges Nähere bringen. Wenn Herr Plogtz bisher nicht mit dem Besuche seiner Konzerte zufrieden sein konnte, so wollen wir hoffen, daß seine Bemühungen doch diesmal eine gerechte Würdigung finden und unserem Herrn Musikdirektor ein voller Erfolg beschieden sein möge. — Aus der Anzahl der uns vorliegenden Presseurteile seien folgende beiden herausgegriffen. Die „Leipziger N. Nachr.“ schreiben: „Herr Sner ist nicht nur ein Darfervirtuose ersten Ranges, sondern auch ein feingebildeter Musiker, der die Darfenerliteratur durch eine Reihe wertvoller Kompositionen und Uebersetzungen bereichert hat. Zu diesen rechne ich vor Allem das in Chopinstil gehaltene „Intermezzo“ und die drei altniederländischen Volksweisen. Der Ton, den Herr Sner auf seinem Instrument entwickelt, ist groß, männlich kraftvoll und aller dynamischen Nuancen mächtig. Er versteht es wirklich, auf seinem Instrument zu spielen, was auf der Harfe bekanntlich noch weit größere Schwierigkeiten bietet, als auf dem Clavier. Er versteht es, die Gesangs-melodie mit ihren Hebungen und Senkungen lebensvoll und feinfühlig auf der Harfe wiederzugeben. Seine Technik ist unanfechtbar und er besitzt einen solchen Ueberschuß an virtuosem Können, daß die schwierigsten Passagen, die heikelsten Melismen spielend unter seinen Händen hervorgehen. Was den Musiker noch besonders angenehm berührt, ist die feinfühlig und reizvolle Betonung des harmonischen Elements in seinen Kompositionen wie in seinem Spiel.“ Ebenso lobend äußert sich das „Musikal. Wochenblatt“: „Die seltene Gelegenheit, ein vollwertiges Harfenkonzert — in diesem Falle ein Konzert von Professor Carl Reinecke — meisterhaft spielen zu hören, verschaffte unser ausgezeichnetem Gewandhausharfenist Herr Sner den Besuchern des 7. Symphonischen Vortragsabends des Herrn Schäfer.“

— Schönheide. Nun sind endlich die Arbeiten beendet worden, die erforderlich waren, um die Schäden zu beseitigen, welche die großen Schneemassen Anfang vorigen Monats an den hiesigen Telephonleitungen angerichtet hatten. Drei hierher beordnete Baukolonnen in Stärke von 36 Mann sind über 14 Tage beschäftigt gewesen. Der telephonische Verkehr im unteren Ortsteile, in welchem 19 Rohrständer umgebrochen waren, war für die ganze Zeit gänzlich abgeschlossen. Der Schaden, der dem Postfiskus erwachsen ist, beträgt circa 6000 Mark.

— Chemnitz, 28. November. Die gestern abend im Volkshause „Kolosseum“ abgehaltene sozialdemokratische Parteiverammlung, die von über 1500 Personen besucht war, stellte Redakteur Roske von der „Volkstimme“ als Reichstagskandidaten für den durch Schippels Mandatsniederlegung erledigten Chemnitzer Wahlkreis auf. Redakteur Roske erhielt 1213 Stimmen, während sich auf Riemann 184 vereinigten.

— Chemnitz, 30. November. Der Einzug der Kaiserulanen fand heute in der vorgesehene Weise statt. Zur festgesetzten Zeit (1/2, 11 Uhr) traf das Regiment an der Stadtgrenze (Leipziger Straße, oberhalb Matthes Gasthaus) ein und wurde dort vom Garnisonältesten, dem sich der Generalmajor, sowie die Stabsoffiziere der Garnison angeschlossen hatten, empfangen. Der Einzug in die Stadt erfolgte nach dem Neustädter Markt, woselbst das Regiment 1/2, 11 Uhr eintraf. In Gegenwart der Offiziere der hiesigen Garnison und einer großen Anzahl Vertreter der Stadt begrüßte hier Se. Excellenz Generalleutnant Basse das neue Regiment namens der Garnison, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. Beck die Kaiserulanen namens der Stadt bewillkommnete. Dabei lud der Redner das gesamte Regiment ein, nächsten Sonnabend einer von der Stadt gebotenen Festlichkeit beizuwohnen. Das Offizierkorps bat der Herr Oberbürgermeister als Willkommen eine Silbergabe zum Gebrauche im Offizierkasino anzunehmen. Der Regimentskommandeur Herr Major Graf v. d. Schulenburg dankte für den schönen Empfang. Alsdann setzte das Regiment